



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Teil C

Geografie



Impressum

Erarbeitung

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet. Er enthält vollumfänglich die Kapitel 2 – 4 des Rahmenlehrplans für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Brandenburg, der am 01.08.2018 gültig wurde. Das Kapitel 1 dieses Rahmenlehrplans wird in der vorliegenden Fassung durch die Teile A (Bildung und Erziehung in der gymnasialen Oberstufe) und B (Fachübergreifende Kompetenzentwicklung) des Rahmenlehrplans für die gymnasiale Oberstufe 2021 Teil A und Teil B ersetzt.

Herausgeber

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Gültigkeit

Gültig ab Schuljahr 2022/23 hinsichtlich der Regelungen zur Einführungsphase in der gymnasialen Oberstufe. Der Rahmenlehrplan gilt für Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2022/23 in die Einführungsphase an Gesamtschulen/beruflichen Gymnasien/Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges eintreten.

Gültig ab Schuljahr 2023/24 hinsichtlich der Regelungen zur Qualifikationsphase in der gymnasialen Oberstufe. Der Rahmenlehrplan gilt für Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2023/24 in die Qualifikationsphase an Gymnasien/Gesamtschulen/beruflichen Gymnasien/Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges (Land Brandenburg) eintreten.

Die Teile A und B des Rahmenlehrplans für die gymnasiale Oberstufe sind ab dem Schuljahr 2022/2023 hinsichtlich der Regelungen zur Einführungsphase in der gymnasialen Oberstufe und ab dem Schuljahr 2023/2024 hinsichtlich der Regelungen zur Qualifikationsphase in der gymnasialen Oberstufe gültig.



Inhaltsverzeichnis

1	Einführungsphase	5
2	Beitrag des Faches Geografie zum Kompetenzerwerb	7
2.1	Fachprofil	7
2.2	Fachbezogene Kompetenzen.....	8
3	Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Standards ..	11
3.1	Eingangsvoraussetzungen	11
3.2	Abschlussorientierte Standards.....	13
4	Kompetenzen und Inhalte	17
1.	Kurshalbjahr: Siedlungsentwicklung und Raumplanung	18
2.	Kurshalbjahr: Europa – Raumstrukturen im Wandel	19
3.	Kurshalbjahr: Leben in der „Einen Welt“ – „Entwicklungsländer“ im Wandel	20
4.	Kurshalbjahr: Ausgewählte Weltwirtschaftsregionen im Wandel	21

1 Einführungsphase

Zielsetzung

Im Unterricht der Einführungsphase vertiefen und erweitern die Schülerinnen und Schüler die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen und bereiten sich auf die Arbeit in der Qualifikationsphase vor. Spätestens am Ende der Einführungsphase erreichen sie die für ein erfolgreiches Lernen in der Qualifikationsphase notwendigen Voraussetzungen.

Die für die Qualifikationsphase beschriebenen Grundsätze für Unterricht und Erziehung sowie die Ausführungen zum Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb gelten für die Einführungsphase entsprechend. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, Stärken weiterzuentwickeln und Defizite auszugleichen. Sie vertiefen bzw. erwerben fachbezogen und fachübergreifend Grundlagen für wissenschaftsprädeutisches Arbeiten und bewältigen zunehmend komplexe Aufgabenstellungen selbstständig. Hierzu gehören auch die angemessene Verwendung der Sprache und die Nutzung von funktionalen Lesestrategien. Dabei wenden sie fachliche und methodische Kenntnisse und Fertigkeiten mit wachsender Sicherheit selbstständig an.

Zur Vorbereitung auf die Arbeit in der jeweiligen Kursform erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Lernspielräume und werden von ihren Lehrkräften unterstützt und beraten. Notwendig ist darüber hinaus das Hinführen zur schriftlichen Bearbeitung umfangreicherer Aufgaben im Hinblick auf die Klausuren in der gymnasialen Oberstufe.

In der Einführungsphase kommen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Kenntnissen und Fähigkeiten zusammen. Aufgabe des Unterrichts der Einführungsphase ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die im Rahmenlehrplan 1-10 ausgewiesenen fachbezogenen Kompetenzen auf der Niveaustufe H erwerben, um den Übergang in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erfolgreich bewältigen zu können. Je nach Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden fachspezifische Verfahren, Techniken und Strategien im Hinblick auf die Anforderungen des Kurses vertieft, indem z. B. binnendifferenziert gearbeitet und dabei die Herausbildung größerer Lernerautonomie gefördert wird.

2 Beitrag des Faches Geografie zum Kompetenzerwerb

2.1 Fachprofil

Verschiedenartige Herausforderungen unserer Zeit wie zum Beispiel Bevölkerungsdynamik, globale und regionale Disparitäten, regionale Konflikte, Erfordernisse eines nachhaltigen Wirtschaftens, der Prozess der europäischen Integration sowie Chancen und Risiken der zunehmenden Globalisierung bedürfen der Mitwirkung und des Engagements der gegenwärtigen und der kommenden Generationen.

Das Unterrichtsfach Geografie trägt diesen Veränderungen und Herausforderungen in seinen Zielsetzungen, Inhalten und Methoden Rechnung. Deshalb ist der Geografieunterricht auf **raumbezogene Handlungskompetenz** gerichtet, die ein **vertieftes Verständnis von räumlichen Zusammenhängen in der Welt** einschließt. Räume werden dabei unter vier Perspektiven betrachtet:

- Räume werden als Wirkungsgefüge natürlicher und anthropogener Faktoren aufgefasst, als das Ergebnis von Prozessen, die die Landschaft gestaltet haben, oder als Prozessfeld menschlicher Tätigkeit.
- Räume werden als Systeme von Lagebeziehungen materieller Objekte wahrgenommen, mit besonderer Akzentuierung der Bedeutung von Standorten, Lagerrelationen und Distanzen für die Schaffung gesellschaftlicher Wirklichkeit.
- Räume werden als Kategorie der Sinneswahrnehmung und damit als Anschauungsformen gesehen, mit deren Hilfe Individuen und Institutionen ihre Wahrnehmungen einordnen und so in ihren Handlungen die Welt räumlich differenzieren.
- Räume werden in der Perspektive ihrer sozialen, technischen und gesellschaftlichen Konstruiertheit aufgefasst, indem danach gefragt wird, wer unter welchen Bedingungen und aus welchen Interessen über bestimmte Räume kommuniziert und sie durch alltägliches Handeln fortlaufend produziert und reproduziert.

Die genannten Perspektiven der Betrachtung von Räumen spiegeln sich in den fachbezogenen Kompetenzen wider.

Im Unterrichtsfach Geografie werden in besonderem Maße natur-/geowissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Ansätze, Inhalte und Methoden miteinander verbunden. Geografisches Wissen über naturbezogene, wirtschaftliche, soziale, politische und historische Zusammenhänge, Entwicklungen sowie deren wechselseitige Beziehungen im System Erde bildet die Grundlage dafür, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit globalen und regionalen natur- und kulturgeografischen Strukturen, aber auch mit aktuellen Entwicklungen im Heimatraum problemorientiert und systematisch auseinandersetzen können. Geografisches Lernen trägt hierbei zur Ausbildung und Festigung einer eigenen Identität und zur kritischen Reflexion des eigenen Handelns bei.

Mit dem Fach gewinnen die Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße aber auch ethische Erfahrungen. Sie lernen, ihr eigenes Empfinden und eigene Wertvorstellungen zu den Einstellungen und Werten anderer in Beziehung zu setzen und abzuwägen. Der Einblick in andere Kulturen, Gesellschaftsformen und Wertvorstellungen ist ein Schwerpunkt des Faches, das damit einen wichtigen Beitrag zur Toleranz- und Friedenserziehung leistet.

Unter der Zielsetzung, die Erde durch eine nachhaltige und umweltbewusste Entwicklung zu bewahren, befassen sich die Schülerinnen und Schüler im Geografieunterricht besonders mit der Lösung lokaler, regionaler und globaler Probleme, sie erarbeiten exemplarisch Strategien der nachhaltigen Entwicklung, die sie ihrem eigenen Handeln und Engagement zugrunde legen können. Damit ist Geografie ein zentrales Fach der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

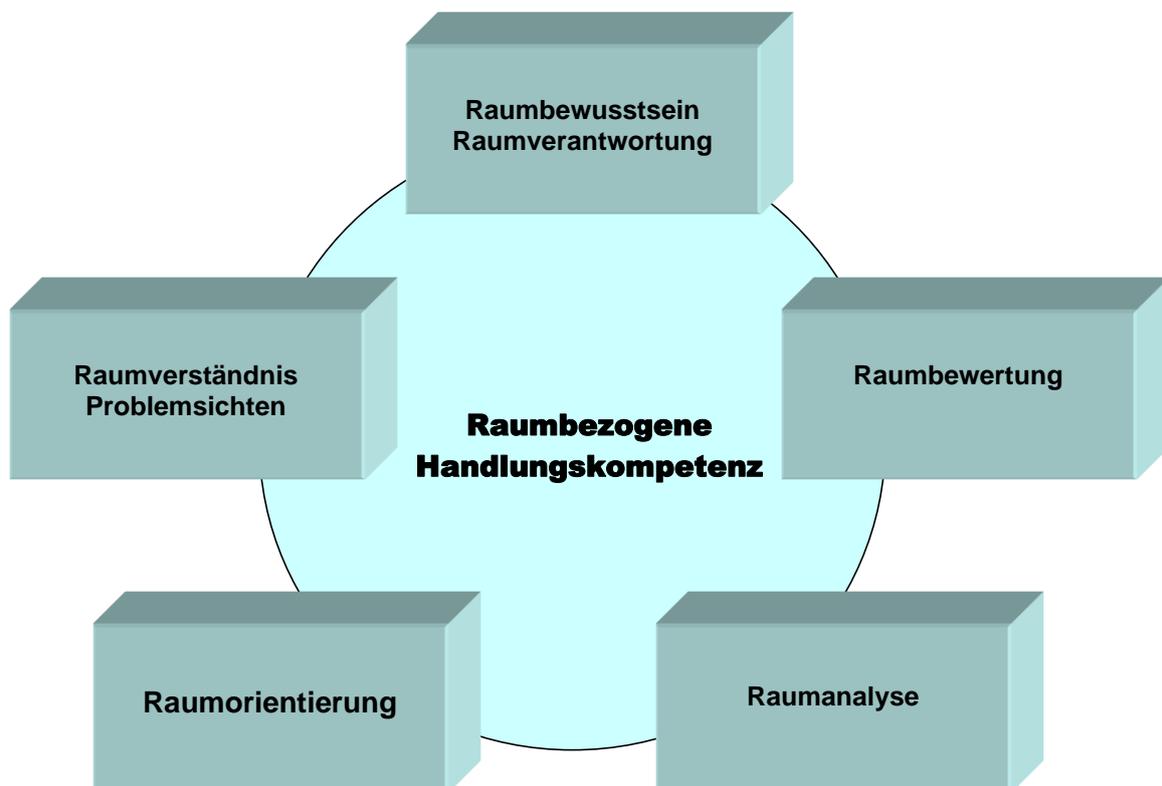
Ausgehend von den Leitziele des vertieften Verständnisses räumlicher Zusammenhänge in der Welt und raumbezogener Handlungskompetenz ist geografisches Lernen von einem vielfältigen Einsatz sowohl traditioneller Medien als auch neuer Informations- und Kommunikationstechnologien geprägt. Exkursionen bieten als fester Bestandteil des Unterrichts die Möglichkeit, die außerschulische Wirklichkeit aufzusuchen, das dort Erfahrene zu verarbeiten und eigene Handlungserfahrungen zu machen.

Durch das Erlernen und Anwenden allgemeiner und fachspezifischer Methoden werden im Geografieunterricht die Grundlagen für wissenschaftspropädeutisches Arbeiten vertieft. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Studierfähigkeit und zur Qualifizierung für das spätere Berufsfeld geleistet. Geografische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten können darüber hinaus im privaten und öffentlichen Leben angemessen genutzt werden.

2.2 Fachbezogene Kompetenzen¹

Der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler erfolgt in fünf miteinander verbundenen geografischen Kompetenzbereichen, in denen sich die Perspektiven der Raumbetrachtung widerspiegeln. Sie repräsentieren zentrale Bereiche des Faches und stellen eine Verbindung von Wissen, Können und Handeln dar.

So erwerben die Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase umfangreiche Kompetenzen zur Raumorientierung, Raumanalyse, zum komplexen Raumverständnis, zur Raumbewertung, zum Raumbewusstsein und zur Raumverantwortung. Diese Kompetenzen entsprechen inhaltlich den in den „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Geographie“ (EPA) geforderten fachlichen Kompetenzen.



¹ In den gültigen Rahmenlehrplänen für die Sekundarstufe I und II werden zwei unterschiedliche Kompetenzmodelle dargestellt. Die Kompetenzbereiche des Modells der Sekundarstufe I (siehe Abschnitt 3.1) lassen sich weitgehend auf das hier dargestellte Modell der Sekundarstufe II übertragen: „Sich orientieren“ lässt sich weitgehend mit dem Kompetenzbereich „Raumorientierung“ gleichsetzen. Die Standards der „Raumanalyse“ und des „Raumverständnis/Problemsichten“ befinden sich in dem Modell der Sekundarstufe I im Bereich „Systeme erschließen“. Die Standards in den Kompetenzbereichen „Raumbewertung“/„Raumbewusstsein und Raumverantwortung“ bilden eine Weiterführung des Kompetenzbereichs „Urteilen“. Die Bereiche „Kommunikation“ und „Methoden anwenden“ sind Bestandteil aller hier aufgeführten Bereiche.

Raumorientierung ermöglicht es, sich in unterschiedlichen Räumen zu orientieren und Räume reflektiert wahrzunehmen. Differenziertes räumlich-topografisches Orientierungswissen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene und in unterschiedlicher thematischer Anbindung ist als Grundlage dafür anzuwenden. Zur Einordnung geografischer Objekte und zur Erfassung räumlicher Strukturen werden dabei unterschiedliche Verfahren und Informationen zur räumlichen Orientierung genutzt.

Raumanalyse lässt räumliche Strukturen und deren Vielfalt von Bezügen, Wirkungsgefügen und Prozessen erkennen und verstehen. Als Voraussetzung für die Strukturierung werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Analyse von Räumen unterschiedlicher Regionen, unterschiedlicher Ausstattung und räumlicher Dimensionen erworben. Darüber hinaus beinhaltet die Raumanalyse, räumliche Strukturen und komplexe Wirkungszusammenhänge verbal, grafisch und bildhaft darzustellen.

Raumverständnis und Problemsichten führen dazu, komplexe räumliche Strukturen und Prozesse zu beschreiben und bei der Raumanalyse Wechselwirkungen zwischen Ökonomie und Ökologie sowie Nutzungskonkurrenzen verschiedener Personen und Gruppen zu erkennen. Komplexes Raumverständnis umfasst darüber hinaus Kenntnisse über Raumplanung sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Anwendung von Instrumenten und Prinzipien der Raumgestaltung.

Um problemorientiert an der Lösung zentraler geografischer Fragestellungen mitwirken zu können, werden geografisch relevante Arbeitstechniken angewendet sowie wissenschaftliche Verfahren kritisch reflektiert.

Raumbewertung bedeutet, Raumstrukturen, Raumentwicklungen und geografische Probleme mehrperspektivisch zu sehen und selbstständig bewerten zu können. Dabei sollen zugleich ästhetische Erfahrungen und persönliche Einschätzungen einbezogen werden.

Raumbewertung bedeutet auch, sich mit eigenen und fremden Wertesystemen auseinanderzusetzen, Konflikte zu verstehen sowie begründet Sach- und Werturteile zu fällen. Für die Raumbewertung werden verschiedene kommunikative Fähigkeiten erworben und angewendet.

Raumbewusstsein und Raumverantwortung ermöglichen es, an der Gestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen Lebenswirklichkeit verantwortungsbewusst teilzunehmen sowie Mitverantwortung für die Bewahrung der Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen zu übernehmen.

Globale, regionale und lokale Zusammenhänge sowie Kernprobleme des globalen Wandels und der damit verbundenen Chancen und Risiken zu kennen ist Voraussetzung für die Entwicklung eines bewussten Raumverhaltens.

Verantwortungsbewusste Raumgestaltung wird möglich, wenn Kenntnisse über Gremien und Institutionen der Raumplanung und deren Wirkungsmechanismen verfügbar sind und Vorschläge zur Umsetzung des Leitbildes der Nachhaltigkeit eingebracht werden.

3 Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Standards

3.1 Eingangsvoraussetzungen²

Für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb in der gymnasialen Oberstufe sollten Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Qualifikationsphase bestimmte fachliche Anforderungen bewältigen. Diese sind in den Eingangsvoraussetzungen dargestellt und identisch mit den H-Standards des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1–10, Teil C Geografie. Die H-Standards setzen jeweils die Kompetenzen auf den vorgelagerten Niveaustufen voraus. Den Schülerinnen und Schülern ermöglichen sie, sich ihres Leistungsstandes zu vergewissern. Lehrkräfte nutzen sie für differenzierte Lernarrangements sowie zur individuellen Lernberatung.

Sich orientieren

Die Schülerinnen und Schüler können

- Raumstrukturen aus Lagebeziehungen ableiten,
- geografische Objekte und Orte in verschiedenen Orientierungsrastern lokalisieren,
- angeleitet zu einer vorgegebenen Fragestellung eine Kartierung vornehmen,
- aus topografischen Karten Informationen ermitteln und
- sich mittels einer Karte und anderer Orientierungshilfen (z. B. Kompass, GPS) zielgerichtet orientieren.

Systeme erschließen/Fachwissen

Die Schülerinnen und Schüler können

- geografische Systeme vergleichen,
- kausale Zusammenhänge in geografischen Systemen problemorientiert untersuchen,
- für eine Raumanalyse komplexe Zusammenhänge aus unterschiedlichen Materialien synthetisieren,
- systemgefährdende Einflussfaktoren ableiten und
- eigene Problemlösungsansätze entwickeln.

Methoden anwenden

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus geografischen Medien wie Tabellen, Diagrammen, Karikaturen erkenntnisleitende Fragen ableiten,
- aus weiteren geografischen Medien wie Tabellen, Diagrammen, Karikaturen, Satelliten- und Luftaufnahmen, Modellen sowie audiovisuellen Medien raumspezifische Funktionen, Strukturen oder Prozesse ermitteln,
- Erkenntnisse systematisieren und
- komplexe Daten in Diagramme umsetzen (z. B. in Dreiecksdiagramme und Netzdiagramme).

² siehe Abschnitt 2.2: „Fachbezogene Kompetenzen“

Kommunizieren

Die Schülerinnen und Schüler können

- geografische Sachverhalte anhand verschiedener Darstellungen (Text, Grafik, Diagramm) zielgerichtet zur Fragestellung, sachlogisch geordnet und unter der Verwendung der Fachsprache beschreiben,
- informierende und argumentierende Texte zu komplexen geografischen Sachverhalten unter Nutzung geeigneter Textmuster und Textbausteine in ihren Zusammenhängen geordnet schreiben und
- zu einem geografischen Sachverhalt begründet eine Stellungnahme formulieren.

Urteilen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Situationen/Sachverhalte sowie Entwicklungen/Prozesse multiperspektivisch darstellen,
- Sachverhalte und Prozesse im Hinblick auf Normen und Werte (z. B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit) reflektieren (Moderation) und
- aus eigenen Erhebungen (z. B. Geländearbeit) gewonnene Informationen kriteriengeleitet bewerten.

3.2 Abschlussorientierte Standards

Die Standards beschreiben die verbindlichen Anforderungen, die am Ende der Qualifikationsphase erreicht werden. Die abschlussorientierten Standards folgen den aus der Raumbetrachtung abgeleiteten Kompetenzen und entsprechen den fachlichen Kompetenzen der EPA.

Die Grund- und Leistungskurse unterscheiden sich u. a.:

- in Umfang und Tiefe der behandelten Themen,
- in Anzahl und Umfang der untersuchten Raumbispiele bzw. inhaltlichen Aspekte sowie
- im Grad der Selbstständigkeit bei der Bearbeitung geografischer Fragestellungen und der Anwendung fachrelevanter Methoden.

Raumorientierung

Grundkurs	Leistungskurs
Die Schülerinnen und Schüler können	
<ul style="list-style-type: none"> – sich mithilfe topografischen Wissens und differenzierter räumlicher Ordnungssysteme orientieren, – topografische Kenntnisse und Fähigkeiten in unterschiedlichen Dimensionen und in verschiedenen thematischen Anbindungen verknüpfen, 	
<ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Verfahren zur räumlichen Orientierung anwenden, 	<ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Verfahren zur räumlichen Orientierung anwenden, darunter auch computergestützte Verfahren und Programme,
<ul style="list-style-type: none"> – räumliche Strukturen und Entwicklungen mithilfe topografischen Orientierungswissens erfassen, – Karten auswerten und selbstständig kartografische Darstellungen anfertigen. 	

Raumanalyse

Grundkurs	Leistungskurs
Die Schülerinnen und Schüler können	
<ul style="list-style-type: none"> – natürliche und anthropogene Prozesse im Raum erläutern und strukturiert kausale Beziehungen darstellen, – die Elemente von verschiedenen Geoökosystemen analysieren und deren Wirkungszusammenhänge vergleichen, – geografische Informationen zielgerichtet und aufgabenbezogen aus Medien gewinnen und die Datengewinnung kritisch reflektieren, – geografische Informationen mithilfe von Medien präsentieren, 	
<ul style="list-style-type: none"> – geografische Sachverhalte in grafischen Darstellungen veranschaulichen und Sachzusammenhänge mithilfe von Modellen erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> – geografische Sachverhalte in grafischen Darstellungen veranschaulichen, – selbstständig Modelle entwickeln und diese mit existierenden wissenschaftlichen Modellen vergleichen.

Raumverständnis und Problemsichten

Grundkurs	Leistungskurs
Die Schülerinnen und Schüler können	
– selbstständig geeignete wissenschaftliche geografische Arbeitstechniken wählen,	
– Daten gewinnen, indem sie wissenschaftliche Verfahren (z. B. Kartierungen, Messungen und Zählungen) und Methoden (z. B. Befragungen und Fallstudien) anwenden,	– Daten gewinnen, indem sie unterschiedliche wissenschaftliche Verfahren und Methoden anwenden und gewonnene Daten mit anderen Untersuchungen vergleichen,
– Ursachen von Raumnutzungskonflikten erläutern und Lösungsansätze im Hinblick auf die Prinzipien der Nachhaltigkeit diskutieren,	– Interessenkonflikte bei Raumnutzungsansprüchen verschiedener Personen und Gruppen diskutieren und die Interessen im Hinblick auf Wertmaßstäbe, z. B. anhand der Prinzipien der Nachhaltigkeit prüfen,
– Wirkungsgefüge komplexer räumlicher Strukturen erläutern und aus räumlichen Entwicklungsprozessen Folgen ableiten,	– Wirkungsgefüge komplexer räumlicher Strukturen erläutern, aus räumlichen Entwicklungsprozessen Folgen ableiten und Entwicklungsprozesse anhand von Theorien und Strategien vergleichen,
– Ursachen und Folgen von Naturphänomenen sowie anthropogene Veränderungen des Raums erklären und Lösungsansätze diskutieren.	

Raumbewertung

Grundkurs	Leistungskurs
Die Schülerinnen und Schüler können	
– Raumstrukturen oder Raumentwicklungen anhand vorgegebener Kriterien beurteilen,	– Raumstrukturen oder Raumentwicklungen anhand vorgegebener Fragestellungen sowie selbst gewählter Kriterien beurteilen,
– verschiedene Staaten oder Regionen kriteriengeleitet vergleichen und den sozioökonomischen Entwicklungsstand und die Entwicklungschancen beurteilen,	– verschiedene Staaten oder Regionen kriteriengeleitet vergleichen und den sozioökonomischen Entwicklungsstand und die Entwicklungschancen anhand unterschiedlicher Entwicklungstheorien und -strategien beurteilen,
– Möglichkeiten von Raumentwicklungen in Abhängigkeit von Individuen und Institutionen hinsichtlich gesellschaftlicher Kriterien bewerten (u. a. am Leitbild der Nachhaltigkeit).	

Raubewusstsein und Raumverantwortung

Grundkurs	Leistungskurs
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">– Entscheidungsprozesse von Institutionen darlegen und diese raumbezogenen Entwicklungen hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit bewerten,– lokale, regionale und globale Zusammenhänge erörtern und Entwicklungen und Probleme bewerten,– Problemfelder des globalen Wandels erörtern und die damit verbundenen Chancen und Risiken unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit beurteilen,– ethische Kategorien (Normen und Werte) aus unterschiedlichen Blickwinkeln beschreiben und über die Chancen und Herausforderungen diskutieren,– unterschiedliche Lebens- und Wirtschaftsweisen charakterisieren und deren kulturelle Einflüsse auf räumliche Strukturen beurteilen.	

4 Kompetenzen und Inhalte

Die Reihenfolge der Themenfelder ist verbindlich, die Reihenfolge der Unterthemen innerhalb der Themenfelder lässt sich im Rahmen der fachbezogenen Festlegungen als Teil des schulinternen Curriculums verändern.

Die Auswahl der Inhalte orientiert sich an dem Anspruch und den Möglichkeiten zum Erwerb fachbezogener Kompetenzen, die inhaltlichen Aspekte einzelner Unterthemen können variabel vernetzt werden. Dabei sind die jährlichen Hinweise für die zentralen schriftlichen Abiturprüfungen (u. a. Prüfungsschwerpunkte) des für Schule zuständigen Ministeriums gemäß GOSTV zu beachten.

Während der vier Kurshalbjahre der Qualifikationsphase sollen im Unterricht der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer außerschulische Lernorte besucht werden. Zeit, Ort und inhaltliche Ausrichtung dieser Besuche sind im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld abzustimmen.

1. Kurshalbjahr: Siedlungsentwicklung und Raumplanung

In diesem Themenfeld werden ausgewählte städtische Räume untersucht, welche die Vielfalt ihrer Entstehung und heutigen Entwicklungsprozesse aufzeigen. Auf der Grundlage einer Analyse von unterschiedlich strukturierten Räumen wird die Umsetzung der raumordnerischen Leitbilder und Maßnahmen der Planung diskutiert. Zur Erfassung räumlicher Strukturen können unterschiedliche Verfahren der Datenerhebung (z. B. Kartierung, Befragung und Untersuchungen auf Exkursionen) angewendet und mit unterschiedlichen Medien präsentiert werden. Es werden Raumnutzungskonflikte erkannt, woraus sich Diskussionen zu raumplanerischen Entscheidungen ergeben.

Grundkurs	Leistungskurs
Entwicklung, Strukturen und Funktionen von Siedlungen	
<ul style="list-style-type: none"> – Stadtentstehung und Epochen der Stadtentwicklung in Mitteleuropa – Leitbilder der Stadtentwicklung (u. a. nachhaltige Stadtentwicklung) – Analyse der Teilräume einer deutschen Großstadt nach physiognomischen, funktionalen und sozialen Merkmalen <ul style="list-style-type: none"> • Urbanisierungs- und Suburbanisierungsprozesse • Stadtökologie – Siedlungsanalyse an einem städtischen oder ländlichen Beispiel – Natur- und Denkmalschutz an einem Beispiel 	<ul style="list-style-type: none"> – Stadtentstehung und Epochen der Stadtentwicklung in Mitteleuropa – Leitbilder der Stadtentwicklung (u. a. nachhaltige Stadtentwicklung) – Analyse der Teilräume einer deutschen Großstadt nach physiognomischen, funktionalen und sozialen Merkmalen <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Teilräumen deutscher Großstädte • Urbanisierungs- und Suburbanisierungsprozesse • Stadtökologie – Funktionswandel in Dörfern – Siedlungsanalyse vergleichend an einem städtischen und einem ländlichen Beispiel – Natur- und Denkmalschutz hinsichtlich eines Raumnutzungskonflikts an einem Beispiel
Raumordnung in Deutschland	
<ul style="list-style-type: none"> – Ziele, Instrumente und Mittel der Raumplanung 	<ul style="list-style-type: none"> – Ziele, Instrumente und Mittel der Raumplanung – räumliche Disparitäten in der Bundesrepublik Deutschland – Raumplanung in Berlin/Brandenburg
Siedlungsplanung/Sanierung	
<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchung und Bewertung eines regionalen Planungs-/Sanierungsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchung und Bewertung eines regionalen Planungs-/Sanierungsvorhabens

2. Kurshalbjahr: Europa – Raumstrukturen im Wandel

Ausgehend von der konstruierten Abgrenzung wird die Variabilität der Grenzziehung eines Kontinents verdeutlicht. Die Schülerinnen und Schüler erwerben und festigen Kenntnisse über naturgeografische Ordnungssysteme, die einen räumlichen Transfer ermöglichen. Sie nutzen Methoden, welche die Zusammenhänge zwischen den Geofaktoren darstellen. Es werden ausgewählte Wirtschaftsräume hinsichtlich ihrer strukturräumlichen Entwicklung unter Zuhilfenahme verschiedener Modelle untersucht. Zudem wird anhand von Raummodellen die Konstruiertheit von Räumen hinterfragt. Am Beispiel der EU werden Chancen und Herausforderungen des europäischen Integrationsprozesses problematisiert.

Grundkurs	Leistungskurs
Geoökosysteme in Europa	
<ul style="list-style-type: none"> – Gliederung und Dimensionen der Geosphäre – plattentektonische Prozesse, Entstehung von Bodenschätzen – Landschaftsveränderungen durch natürliche und anthropogene Einflüsse (Aspekte des Landschafts- und Klimaschutzes) – Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen an einem Beispiel 	<ul style="list-style-type: none"> – Gliederung und Dimensionen der Geosphäre – plattentektonische Prozesse, Entstehung von Bodenschätzen – Landschaftsveränderungen durch natürliche und anthropogene Einflüsse (Aspekte des Landschafts- und Klimaschutzes) – Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen an zwei Beispielen unterschiedlicher Maßstabsebene
Strukturräumliche Gliederung Europas	
<ul style="list-style-type: none"> – Raum als Konstruktion am Beispiel von Europas Grenzen – räumliche Disparitäten in Europa (Raummodelle zur Wirtschaft) – Wandel von Standortfaktoren, Strukturwandel – Raumanalyse zweier wirtschaftlich unterschiedlich strukturierter Räume 	<ul style="list-style-type: none"> – Raum als Konstruktion am Beispiel von Europas Grenzen – räumliche Disparitäten in Europa (Raummodelle zur Wirtschaft) – Standorttheorien, Wandel von Standortfaktoren, Strukturwandeltheorien – Raumanalyse wirtschaftlich unterschiedlich strukturierter Räume <ul style="list-style-type: none"> • altindustrialisierte Räume (Strukturwandel) • agrarisch geprägte Räume • Wachstums- und Schrumpfungsräume
Zusammenarbeit in der Europäischen Union	
<ul style="list-style-type: none"> – Herausforderungen der europäischen Integration anhand eines Fallbeispiels – Regional- und Strukturförderung in der EU im Überblick – Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in einer Grenzregion – Verflechtungen im Dienstleistungssektor am Beispiel der Tourismusbranche 	<ul style="list-style-type: none"> – Herausforderungen der europäischen Integration anhand eines Fallbeispiels – Regional- und Strukturförderung in der EU im Überblick, vertiefend an einem Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • Euroregionen oder • Agrarmarkt oder • Energie- und Umweltpolitik – ausgewählte Dienstleistungsstrukturen (u.a. Tourismus)

3. Kurshalbjahr: Leben in der „Einen Welt“ – „Entwicklungsländer“ im Wandel

Im diesem Themenfeld werden die kausalen Zusammenhänge zwischen dem Naturraumpotenzial und landwirtschaftlichen Nutzungssystemen betrachtet.

Unterschiedliche Möglichkeiten der Klassifizierung/Typisierung von Ländern werden anhand verschiedener Indikatoren diskutiert. Der Begriff der *Entwicklung* wird aus unterschiedlichen Perspektiven hinterfragt. Es werden wirtschaftliche Entwicklungstheorien untersucht, die zur Herleitung von Entwicklungsstrategien führen. In diesem Zusammenhang werden eigene und andere Wertesysteme erörtert.

Grundkurs	Leistungskurs
Nutzungspotenzial der Tropen	Nutzungspotenzial der Tropen und Subtropen
<ul style="list-style-type: none"> – naturgeografische Voraussetzungen unter besonderer Berücksichtigung des Klimas und des Bodens – Formen und Folgen der Landnutzung an zwei verschiedenen Ökosystemen der Tropen – Maßnahmen zum Schutz von Ökosystemen 	<ul style="list-style-type: none"> – naturgeografische Voraussetzungen unter besonderer Berücksichtigung des Klimas und des Bodens – Formen und Folgen der Landnutzung an drei verschiedenen Ökosystemen der Tropen und Subtropen – Maßnahmen zum Schutz von Ökosystemen
Klassifizierung/Typisierung von Ländern	
<ul style="list-style-type: none"> – Veränderung des <i>Entwicklungsbegriffs</i>, Konstruiertheit von Raum am Beispiel verschiedener <i>Entwicklungstheorien</i> von Staaten – Möglichkeiten der Klassifizierung/Typisierung von Ländern 	<ul style="list-style-type: none"> – Veränderung des <i>Entwicklungsbegriffs</i>, Konstruiertheit von Raum am Beispiel verschiedener <i>Entwicklungstheorien</i> von Staaten (u.a. Theorien der postkolonialen Strukturen) – Möglichkeiten der Klassifizierung/Typisierung von Ländern
Demografische und siedlungsgeografische Strukturen und Entwicklungen	
<ul style="list-style-type: none"> – natürliche und räumliche Bevölkerungsentwicklung <ul style="list-style-type: none"> • Modell des demografischen Übergangs • Verstädterung/Metropolisierung • Binnenmigrationen und internationale Migration 	<ul style="list-style-type: none"> – natürliche und räumliche Bevölkerungsentwicklung <ul style="list-style-type: none"> • Modell des demografischen Übergangs • Verstädterung/Metropolisierung • Binnenmigrationen und internationale Migration an jeweils einem Raumbeispiel
Entwicklungstendenzen in der Wirtschaft, Chancen und Risiken	
<ul style="list-style-type: none"> – wirtschaftsräumliche Entwicklung und Struktur anhand eines Raumbeispiels – Tourismus als wirtschaftlicher Entwicklungsmotor – Entwicklungstheorien und -strategien und ihre Raumwirksamkeit 	<ul style="list-style-type: none"> – wirtschaftsräumliche Entwicklung und Struktur anhand eines Raumbeispiels – Tourismus als wirtschaftlicher Entwicklungsmotor – Entwicklungstheorien und -strategien und ihre Raumwirksamkeit – räumliche Disparitäten

4. Kurshalbjahr: Ausgewählte Weltwirtschaftsregionen im Wandel

In dem Themenfeld werden exemplarisch raumspezifische Ursachen, Triebkräfte und Erscheinungsformen der Prozesse der Globalisierung aufgezeigt. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit verschiedenen Weltwirtschaftsregionen hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen und politischen Entwicklungswege. Dazu werden geografische Modelle als Erklärungsansatz herangezogen. Die Bewertung der Auswirkungen erfolgt auf unterschiedlichen Maßstabsebenen.

Grundkurs	Leistungskurs
Prozess der Globalisierung	
<ul style="list-style-type: none"> – räumliche Verteilung und Merkmale von Weltwirtschaftsregionen (Triade) – Triebkräfte und Erscheinungsformen der Globalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> – räumliche Verteilung und Merkmale von Weltwirtschaftsregionen (Triade) – Triebkräfte und Erscheinungsformen der Globalisierung – ökonomische und soziale Spannungsfelder, Möglichkeiten politischer Regulierung
Die USA in der Weltwirtschaft	
<ul style="list-style-type: none"> – wirtschaftsräumliche Gliederung der USA – Entwicklung und Wandel räumlicher Strukturen und Prozesse in Verdichtungsräumen 	<ul style="list-style-type: none"> – wirtschaftsräumliche Gliederung der USA – Entwicklung und Wandel räumlicher Strukturen und Prozesse in Verdichtungsräumen – exemplarische Strukturanalyse einer Wachstums- und Schrumpfungsregion
Weltwirtschaftsräume im asiatisch-pazifischen Raum	
<ul style="list-style-type: none"> – Industrialisierungsstrategien („Modell der Fluggänse“) – politische und ökonomische Sonderwege (Sonderwirtschaftszonen) – Städte der Superlative 	<ul style="list-style-type: none"> – Industrialisierungsstrategien („Modell der Fluggänse“) – politische und ökonomische Sonderwege an zwei Beispielen (Sonderwirtschaftszonen) – räumliche und soziale Disparitäten (Modell der Fragmentierung) – Städte der Superlative

